

## APPENDIX

Papers set by  
the Oxford and Cambridge Schools Examination Board  
For Higher Certificates. 1913

### A. German.

(1) GERMAN UNPREPARED TRANSLATION AND GRAMMAR.

[Time allowed - 2½ hours.]

[Candidates for a Pass must satisfy the Examiners in Section A and are not expected to do Section B.]

#### Part I.

##### A.

Translate into English:—

Als Georg die Tür öffnete, richtete sich aus einer sehr gebückten Stellung die hagere, knöcherne Gestalt der Frau Rosel auf. Es war dies eine jener alten Dienerinnen, die, wenn sie von früher Jugend an in einer Familie bleiben, sich einbürgern, in die Familie verwachsen, und gleichsam ein notwendiger Zweig davon werden. Sie hatte ihre Nützlichkeit besonders nach dem Tode der Frau von Lichtenstein erprobt, wo sie Marie mit großer Sorgfalt pflegte und aufzog. Sie war so von einer Zofe zur Kindsfrau, von der Kindsfrau zur Haushälterin, von diesem Posten zu Mariens Oberhofmeisterin und Vertrauten avanciert. Sie hatte aber wie ein kluger Feldherr sich den Rücken gesichert, sie hatte jene Posten, aus denen sie in die höheren Stellen vorgerückt war, nicht wieder besetzen lassen, sondern verwaltete sie alle zusammen, wie sie behauptete, mit großer Gewissenhaftigkeit, und weil es doch sonst niemand verstehe. Sie hatte durch diesen Kunstgriff und durch ihre lange Dienstzeit die Zügel der häuslichen Regierung an sich gebracht; das Gesinde ging und kam nach ihrem Blick, und sie gab zu verstehen, daß sie beim Herrn alles gelte, obgleich seine ganze Gnade nur darin bestand, daß er sie nicht in Gegenwart der Übrigen anzankte.

W. Hauff.

##### B.

Translate:—

#### Das Alter.

Hoch mit den Wolken geht der Vögel Reise,  
Die Erde schläfert, kaum noch Asten prangen,  
Verstummt die Lieder, die so fröhlich klangen,  
Und trüber Winter deckt die weiten Kreise.

Die Wanduhr pickt, im Zimmer singet leise  
Waldvöglein noch, so du im Herbst gefangen.  
Ein Bilderbuch scheint alles, was vergangen,  
Du blätterst drin, geschützt vor Sturm und Eise.

So mild ist oft das Alter mir erschienen:  
Wart nur, bald taut es von den Dächern wieder,  
Und über Nacht hat sich die Luft gewendet.

Ans Fenster klopft ein Bot' mit frohen Mienen,  
Du trittst erstaunt heraus — und kehrst nicht wieder;  
Denn endlich kommt der Lenz, der nimmer endet.  
Eichendorff.

#### Part II.

[Forms C and D are alternative. Candidates may choose which form they will adopt. They must not answer portions of both. E should be taken by all Candidates.]

C.

[The questions are mainly based on the extract printed under A.]

1. Write down the stem syllables of the following: — Gestalt, einbürgern, Nützlichke t Vertrauten gesichert. Derive other words from these stems.
2. Decline in the singular and plural: — die hagere Gestalt, jener alten Dienerinnen, ein kluger Feldherr, ihre lange Dienstzeit.
3. Parse the following verbal forms from extract A above, and give the infinitive, 3rd pers. sing. pres. ind., and the past participle in each case: — bleiben, aufzog, verstehe, gebracht, gelte, bestand.
4. What different ways are there in German of expressing a command? Give examples.

D.

[The questions are mainly based on the extract printed under A.]

1. Write down the stem syllables of the following: — Gestalt, einbürgern, Nützlichke it, Vertrauten, gesichert. Derive other words from these stems.
2. Form German sentences illustrating the distinction between—aber and sondern: denn and dann; wider and wieder; fallen and fällen.
3. Give synonyms of—Zofe, Kindsfrau, Feldherr, das Gesinde; and the opposites of—öffnen, gebückt, Sorgfalt, Gnade.
4. Supply als or wie in the following sentences:—Das Brot ist hart — Stein. Der Stahl ist härter — Eisen. Fill in the blanks in the following:—Diese Hitze ist — drückendst —, die ich je erlebt habe. Im Winter sind die Tage — kürzest —.
5. Supply a suitable preposition in the following sentences:—Der Herr erbarmt sich — die Seinen. Wir erinnern uns — alte Zeiten. Er fürchtete sich — der Strafe. Besinne dich — deine Worte! Hältst du mich — einen Narren?

E.

1. Rewrite into *direct* speech the following passage:—

Die Kundschafter berichteten, sie hätten die ganze Gegend drei Tagereisen weit durchforscht, ohne eine Spur menschlicher Ansiedelungen zu finden. Das Land sei überall un bebaut, kahler Felsen und grober Kiessand wechselten miteinander. Wasser fehle durchaus, Gras und Bäume mangelten, nur kümmerliches Gesträuch entspreiße hier und da dem dürftigen Boden. Wir dürfen es daher nicht wagen die Gegend zu durchziehen; ratsamer scheine es, umzukehren und den Weg durch die Engpässe zu erzwingen.

2. Pick out and classify *three* subordinate clauses in extract A, and change them into principal sentences.

(2) SCHILLER, *Die Piccolomini*.

[Time allowed—2 hours with a n o t e r half-paper.]

1. Translate into English:—

(a) Es soll nicht von mir heißen, daß ich Deutschland  
Zerstücket hab', verraten an den Fremdling,  
Um meine Portion mir zu erschleichen.  
Mich soll das Reich als seinen Schirmer ehren,  
Reichsfürstlich mich erweisend, will ich würdig  
Mich bei des Reiches Fürsten niedersetzen.  
Es soll im Reiche keine fremde Macht  
Mir Wurzel fassen, und am wenigsten  
Die Goten sollen's, diese Hungerleider,  
Die nach dem Segen unsres deutschen Landes  
Mit Neidesblicken raubbegierig schauen.  
Beistehen sollen sie mir in meinen Plänen  
Und dennoch nichts dabei zu fischen haben.

(b) O diese Staatskunst, wie verwünsch' ich sie!  
Ihr werdet ihn durch eure Staatskunst noch  
Zu einem Schritte treiben — Ja! ihr könntet ihn,  
Weil ihr ihn schuldig wollt, noch schuldig machen.  
O! das kann nicht gut endigen — und mag sich's  
Entscheiden, wie es will, ich sehe ahnend  
Die unglückselige Entwicklung nahen. —  
Denn dieser Königliche, wenn er fällt,  
Wird eine Welt im Sturze mit sich reißen,  
Und wie ein Schiff, das mitten auf dem Weltmeer  
In Brand gerät mit einem Mal und berstend  
Auffliegt und alle Mannschaft, die es trug,  
Ausschüttet plötzlich zwischen Meer und Himmel,  
Wird er uns alle, die wir an sein Glück  
Befestigt sind, in seinen Fall hinabziehn.

2. Translate, adding any necessary explanation:—

(a) Die Spanier, der Bayern stolzer Herzog,  
Stehen auf als Kläger wider Sie —  
Ein Ungewitter zieht sich über Ihnen  
Zusammen, noch weit drohender, als jenes,  
Das Sie vordem zu Regensburg gestürzt.

(b) Der Kelch bezeugt die böhmische Kirchenfreiheit,  
Wie sie gewesen zu der Väter Zeit.  
Die Väter im Hussitenkrieg erstritten  
Sich dieses schöne Vorrecht über'n Papst,  
Der keinem Laien gönnen will den Kelch

3. Write notes on:—die Goten, die Taboriten, Sesin, Pilsen.

4. What would you say in ordinary prose instead of:— Von Freund und Feindes Geißel; alles wartet Euer; die Not gebeut's; wie nimmt sich der Colalto; die Schwieger; die kläresten Beweise.

(3) SCHILLER, *Dreissigjähriger Krieg, III.*

[Time allowed—2 hours with another half-paper.]

1. Translate into English:—

Des langen Gaukelspiels müde, nahm der Minister jetzt einen ernsthaften Ton an und bedrohte den Halsstarrigen mit dem ganzen Zorne des Monarchen, wenn er auf seiner Widersetzung beharren würde. Tief genug, erklärte er, habe sich die Majestät des Kaisers erniedrigt, und, anstatt durch ihre Herablassung seine Großmut zu rühren, nur seinen Stolz gekitzelt, nur seinen Starrsinn vermehrt. Sollte sie dieses große Opfer vergeblich gebracht haben, so stehe er nicht dafür, daß sich der Flehende nicht in den Herrn verwandle, und der Monarch seine beleidigte Würde nicht an dem rebellischen Untertan räche. Wie sehr auch Ferdinand gefehlt haben möge, so könne der Kaiser Unterwürfigkeit fordern; irren könne der Mensch, aber der Herrscher nie seinen Fehltritt bekennen. Habe der Herzog von Friedland durch ein unverdientes Urteil gelitten, so gebe es einen Ersatz für jeden Verlust, und Wunden, die sie selbst geschlagen, könne die Majestät wieder heilen. Fordre er Sicherheit für seine Person und seine Würden, so werde die Billigkeit des Kaisers ihm keine gerechte Forderung verweigern. Die verachtete Majestät allein lasse sich durch keine Büßung versöhnen, und der Ungehorsam gegen ihre Befehle vernichte auch das glänzendste Verdienst. Der Kaiser bedürfe seiner Dienste, und als Kaiser fordre er sie. Welchen Preis er auch darauf setzen möge, der Kaiser werde ihn eingehen. Aber Gehorsam verlange er, oder das Gewicht seines Zorns werde den widerspenstigen Diener zermalmen.

2. Translate, adding any necessary explanations:—

(a) So tief sank der so furchtbare Kaiser herab, daß er mit seinem beleidigten Diener und Untertan beschämende Verträge errichten und dem hochmütigen Friedland eine Gewalt, die er ihm schimpflich raubte, schimpflicher jetzt aufdringen muß.

(b) Nicht ohne große Unruhe hatte Gustav Adolf den Kunstgriffen zugesehen, welche Spanien und Oesterreich verschwendeten, um seine Alliierten von ihm abtrünnig zu machen. So wichtig ihm das Bündnis mit Sachsen war, so viel mehr Ursache hatte er, vor dem unbeständigen Gemüte Johann Georgs zu zittern.

3. State briefly what you know of the following:—Pappenheim, Oxenstierna, Bernhard von Weimar, der Belt.

(4) GERMAN DICTATION.

[Time allowed— $\frac{1}{2}$  hour.]

[The Master is requested:

First, to read the following passage to the Candidates, in order that they may catch its general purport;

Then, to dictate it very slowly, pausing at the vertical lines, but without repeating any of the words, giving them ample time to write it down, and telling them where the full stops occur;

Lastly, to read it over a third time, that they may have an opportunity of correcting and punctuating what they have written.

The work of the Candidates must then be immediately collected.]

Während er so finster, | stumm und gepeinigt, | dasaß, | kam sein Jagdhund, | legte ihm den Kopf auf das Knie | und begann zu winseln. | „Marsch!“ | rief Friedrich, und als das Tier nicht sogleich gehorchte, gab er ihm einen derben Fußtritt. | Der Hund stieß einen kurzen, | heulenden Laut aus | und setzte sich in die Fensterecke; | frierend, | von Zeit zu Zeit leise winselnd, | verfolgte er Friedrich fortwährend | mit liebevoll flehenden Augen | und trommelte vergnügt | mit seinem harten Schwanze auf dem Boden, | sobald es ihm gelang, | einen Blick seines Herrn zu erhaschen. | Dieser brummte: „Verwöhntes Vieh!“ | erhob sich, | holte ein Polster vom Kanapee | und schleuderte es dem Hunde zu, | der es sogleich mit der Schnauze | in die Ecke schob | und sich darauf niederlegte.

## (5a) GERMAN COMPOSITION.

[Time allowed—1½ hours.]

[All candidates are required to do both parts of this paper.]

## 1. Translate into German:—

(a) A sailor was asked, 'Where did your father die?' 'In a storm,' answered the sailor. 'And your grandfather?' 'He was drowned.' 'And your great-grandfather?' 'He perished at sea.' 'How then,' said the questioner, 'dare you go to sea, since all your ancestors perished there?' 'Master,' replied the sailor, 'do me the favour of telling me where your father died?' 'Very comfortably in a bed.' 'Your forefathers?' 'In the same manner—very quietly in their beds.' 'Ah! master,' replied the sailor, 'how, then, dare you go to bed, since all your ancestors died in it?'

(b) Her curiosity grew so much greater than it usually was, that at last she approached the box. She was more than half determined to open it if she could. Ah, naughty Pandora! First, however, she tried to lift it. It was heavy; quite too heavy for the slender strength of a child like Pandora! She raised one end of the box a few inches from the floor and let it fall again, with a pretty loud thump. A moment afterwards, she almost fancied that she heard something stir inside the box. Positively, there did seem to be a kind of stifled murmur within! Or was it merely the singing in Pandora's ears? Or could it be the beating of her heart?

2. Write not less than twenty lines in German on *one* of the following subjects:—

- (a) Der Charakter und die Pläne Gustav Adolfs.
- (b) Gräfin Terzky.
- (c) Sapphos Eifersucht.
- (d) Die Hunnenschlacht in Scheffels „Ekkehard“.
- (e) Uhlands Balladen.
- (f) Doctor Luther auf der Wartburg.
- (g) Der Nutzen des Reisens.
- (h) Es wächst der Mensch mit seinen größern Zwecken.

## (5b) GERMAN COMPOSITION.

[Alternative Paper.]

[Time allowed—1½ hours.]

[All candidates are required to do both parts of this paper.]

## 1. Translate into German:—

(a) As a wolf was drinking at a brook he saw a lamb quenching her thirst at some distance down the stream. 'Villain!' said he, running down to her, 'how dare you muddle the water that I am drinking?' 'Indeed,' said the lamb humbly, 'I do not see how I can disturb the water, since it runs from you to me, not from me to you.' 'Well,' replied the wolf, 'did not you insult me several times last year?' 'Oh, sir,' said the lamb trembling, 'a year ago I was not born.' 'Well,' replied the wolf, 'if it was not you it was your father, and that is all the same; but it is no use trying to make me lose my supper.' And without another word he fell upon the poor helpless lamb and tore her to pieces.

(b) Hercules was wrapt in the skin of the biggest and fiercest lion that ever had been seen, and which he himself had killed; and though, on the whole, he was kind and generous and noble, there was a good deal of the lion's fierceness in his heart. As he went on his way, he continually inquired whether that were the right road to the famous garden. But none of the country people knew anything about the matter, and many looked as if they would have laughed at the question if the stranger had not carried so very big a club (Keule, *f.*).

2. Write not less than twenty lines in German on *one* of the following subjects:—

- (a) Die Schlacht bei Lützen.
- (b) Max Piccolomini.
- (c) Melitta.
- (d) Die Jünger des heiligen Gallus.
- (e) Schillers Lied von der Glocke.
- (f) Das Tragische in Luthers Leben.
- (g) Der Nutzen der Kolonien.
- (h) Wer gar zu viel bedenkt, wird wenig leisten.

(In the Papers all the German text was printed in Gothic letters.)

### B. French.

(1) FRENCH UNPREPARED TRANSLATION AND GRAMMAR.

[Time allowed—2½ hours.]

#### Part I.

[Candidates for a Pass must satisfy the Examiners in Section A and are not expected to do Section B.]

Translate into English:—

#### A.

La grande âme de Coligny fut à la hauteur du péril et du devoir, et il sut communiquer son courage à ses soldats. Il a lui-même raconté cette héroïque défense dans un récit d'une fière simplicité. On sent cependant bouillonner en lui l'indignation d'un homme de cœur indignement attaqué à l'occasion de la plus belle action militaire de sa vie. 'Je sens, dit-il, mon cœur assis en assez haut lieu pour le pouvoir défendre comme il appartient à un gentilhomme.' Les affronts ne lui furent pas ménagés. Le prince Emmanuel-Philibert de Savoie, général de l'armée assiégeante, traita son illustre captif de la manière la plus insultante. Il le reléqua au bas de sa table sans lui adresser la parole. La noble et fière attitude de Coligny fut à elle seule un châtement suffisant de cette insolence inconnue jusqu'ici. A un officier espagnol qui lui disait ironiquement: 'Les affaires de France vont bien, et nous avons encore à prendre le roi,' l'amiral répondit: 'Tu ne dis même pas dans cette heure de malheur, s'il plaît à Dieu.' Ce fut pendant sa longue captivité, à la suite de la reddition de Saint-Quentin, que Coligny se forma des convictions religieuses nouvelles par la lecture des Saintes-Écritures que d'Andelot lui avait envoyées après y avoir trouvé lui-même la consolation dans sa prison de Savoie. Coligny sortit du château de Gand, affaibli par la maladie, mais renouvelé dans son esprit, prêt à devenir le chef de la Réforme française.

De Pressensé.

#### B.

Dans les commencements je me suis tout permis  
Pour bannir de céans ces dangereux amis.  
Sortis par une porte, ils rentraient par une autre.  
Mon maître quelque temps a fait le bon apôtre;  
Il suivait mes conseils, s'en faisait une loi:  
A la fin les flatteurs l'ont emporté sur moi.  
J'allais être chassé pour toute récompense,

Et vingt coups de bâton m'ont imposé silence.  
Moi qui me plais céans, et qui m'y trouve bien,  
Je me suis radouci. J'ai fait comme ce chien  
Qui portait à son cou le dîner de son maître,  
Et, trouvant d'autres chiens qui voulaient s'en repaître,  
Quand il crut ne pouvoir le sauver du hasard,  
Leur livra le dîner, pour en manger sa part.

Destouches.

Part II.

[Forms C and D are alternative. Candidates may choose which form they will adopt. They must not answer portions of both. E should be taken by all candidates.]

C.

1. When should the relative pronouns *lequel, laquelle, lesquels, lesquelles* be used instead of *qui* and *que*? Illustrate your answer by four French sentences.
2. Form adverbs from the following adjectives:—*bref, commun, gentil, mou, prompt*.
3. Write down the 2nd person sing. present indicative and present subjunctive of *mourir, ouvrir, vaincre, vouloir*, and the present and past participles, where existing, of *absoudre, croître, falloir*.
4. Form three French sentences to illustrate the difference between *avant, devant, auparavant*.
5. Show by means of French sentences the tenses and moods which may be used after the conjunction *si*.
6. Translate into French:—  
(a) You were not at home when I came to see you just now. (b) I had just gone out. (c) Come and see me again to-morrow. (d) They employ more than 100 labourers. (e) You should have read the telegram. (f) Try as he will, he cannot hope to deserve your confidence. (g) Whatever he may say I cannot agree with him.

D.

1. Complete each of the following expressions by a French sentence:—  
Je ne crois pas que . . .  
Je crains que . . .  
Je suis sûr que . . .  
Il me semble que . . .  
Je ne lui parlerai pas avant que . . .
2. Copy the following sentences, converting the adjectives given in brackets into the corresponding adverbs:—  
(a) Il m'a répondu (*bref*). (b) On le croit (*commun*). (c) Il a parlé très (*gentil*). (d) Ils ne se sont que (*mou*) défendus. (e) Je me suis (*prompt*) décidé.
3. Copy the following sentences, converting the present infinitives given in brackets into the proper form of the past participle:—  
(a) Elle a (*dire*) toutes les sottises qu'elle a (*vouloir*).  
(b) Il a (*faire*) tous les voyages qu'il a (*pouvoir*).  
(c) Voici la dame que j'ai (*entendre*) chanter.
4. Translate into French:—  
(a) When you come to see me, bring your son with you.  
(b) How many men did the Turks kill?  
(c) Did you speak to anybody about it?  
(d) If it should rain this afternoon, I would not go out.  
(e) If you had said so, I should have believed you.

5. Form *three* French sentences (one for each expression) to illustrate the difference between *avant*, *devant*, and *auparavant*.

6. Translate into French:—

(a) You were not at home when I came to see you just now. (b) I had just gone out. (c) Come and see me again to-morrow. (d) They employ more than 100 labourers. (e) You should have read the telegram. (f) Try as he will, he cannot hope to deserve your confidence. (g) Whatever he may say, I cannot agree with him.

E.

[The questions are founded on passages A and B.]

1. When is the French present participle inflected and when is it not inflected?
2. Distinguish between the use of *dans* and *en* (apart from time); *prêt à* and *près de* (before an infinitive); *la part*, *la partie*, *le parti*.
3. When is the agent after a passive verb expressed by *de* and when by *par*? Give four examples

(2) CORNEILLE, *Le Menteur*.

[Time allowed—2 hours with another half-paper.]

1. Translate into English:—

(a) Paris est un grand lieu plein de marchands mêlés,  
L'effet n'y répond pas toujours à l'apparence:  
On s'y laisse duper autant qu'en lieu de France;  
Et parmi tant d'esprits plus polis et meilleurs,  
Il y croît des badauds autant et plus qu'ailleurs.  
Dans la confusion que ce grand monde apporte,  
Il y vient de tous lieux des gens de toute sorte;  
Et dans toute la France il est fort peu d'endroits  
Dont il n'ait le rebut aussi bien que le choix.  
Comme on s'y connoît mal, chacun s'y fait de mise  
Et vaut communément autant comme il se prise:  
De bien pires que vous s'y font assez valoir.

(b) Il vint hier de Poitiers, mais il sent peu l'école;  
Et si l'on pouvoit croire un père à sa parole,  
Quelque écolier qu'il soit, je dirois qu'aujourd'hui  
Peu de nos gens de cour sont mieux taillés que lui.  
Mais vous en jugerez après la voix publique.  
Je cherche à l'arrêter, parce qu'il m'est unique,  
Et je brûle surtout de le voir sous vos lois.

(c) Je prends tous ces délais pour une résistance  
Et ne suis pas d'humeur à mourir de constance.  
Chaque moment d'attente ôte de notre prix,  
Et fille qui vieillit tombe dans le mépris:  
C'est un nom glorieux qui se garde avec honte;  
Sa défaite est fâcheuse à moins que d'être prompte.  
Le temps n'est pas un dieu qu'elle puisse braver,  
Et son honneur se perd à le trop conserver.

(d) Il aura cru sans doute, ou je suis fort trompée,  
Que les filles de cœur aiment les gens d'épée;  
Et vous prenant pour telle, il a jugé soudain  
Qu'une plume au chapeau vous plaît mieux  
qu'à la main.  
Ainsi donc, pour vous plaire, il a voulu paroître,  
Non pas pour ce qu'il est, mais pour ce qu'il  
veut être,  
Et s'est osé promettre un traitement plus doux  
Dans la condition qu'il veut prendre pour vous.

2. Write grammatical notes on the italicized parts of the following:—

(a) La plus belle des deux, je crois que *ce soit* l'autre.

(b) Nommer quelques châteaux *de qui* les noms barbares  
Plus ils blessent l'oreille, et plus *leur semblent* rares.

(c) Je le juge assez grand; mais enfin ces pratiques  
Vous peuvent engager en de *fâcheux intrigues*.

(d) *Avant que l'accepter* je voudrois le connoître,  
Mais connoître dans l'âme. — Eh bien! qu'il *parle à vous*.

3. Write a short note on each of the following: *Le Digeste*; *l'Infortiat*; *le Pré aux Clercs*; *le Palais Cardinal*; *la poudre de sympathie*.

4. From what sources did Corneille derive the plot of *Le Menteur*? What criticism would you pass on the ending of the play?

(3) VIGNY'S *Cinq-Mars*.

[Time allowed—2 hours with another half-paper.]

1. Translate into English:—

(a) — Oui, dit La Pipe, je vous connais bien tous, allez: Vous êtes pour les anciens soi-disant Princes de la Paix, avec les Croquants, contre le Cardinal et la gabelle; là! ai-je raison ou non?

— Eh bien, non, vieux Bas-Rouge! un Royaliste est celui qui est pour un Roi: voilà ce que c'est. Et comme mon père était valet des émérillons du Roi, je suis pour le Roi; voilà. Et je n'aime pas le Bas-Rouges, c'est tout simple.

(b) — Ma foi, Sire, reprit l'impétueux jeune homme, que l'injure avait choqué, que ne me laissez-vous retourner dans ma province que vous méprisez tant, comme j'en ai été tenté cent fois? Je vais y aller, je ne puis supporter la vie que je mène près de vous; un ange n'y tiendrait pas. Encore une fois, faites-moi juger si je suis coupable ou laissez-moi me cacher en Touraine.

(c) Tout était languissant et triste. Seulement quelques groupes de jeunes gens, emportés par la chasse, traversaient comme le vent l'extrémité d'une allée en jetant des cris ou donnant du cor; puis tout retombait dans le silence, comme, après la fusée du feu d'artifice, le ciel paraît plus sombre.

(d) Ce fut là que le Cardinal de Richelieu, avare de sa proie, voulut bientôt incarcérer et conduire lui-même ses jeunes ennemis. Laissant Louis le précéder à Paris, il les enleva de Narbonne, les traînant à sa suite pour orner son dernier triomphe, et venant prendre le Rhône à Tarascon, presque à son embouchure, comme pour prolonger ce plaisir de la vengeance que les hommes ont osé nommer celui des dieux; étalant aux yeux des deux rives de luxe de sa haine, il remonta le fleuve avec lenteur sur des barques à rames dorées et pavoisées de ses armoiries et de ses couleurs.

2. Comment on the mood of the words italicized in the following passages, which should not be translated:—

(a) Il ne comprenait pas que tant de mal *pût* être fait sans quelque motif puissant et secret.

(b) Il n'y a pas d'honnête homme qui ne se *fût* mis en fureur comme moi.

(c) Quelle apparence qu'elle se *résignât* à renoncer au trône pour attendre qu'un caprice de la fortune *vînt* réaliser des espérances romanesques!

(d) Son seul regret était que l'auteur ne *fût* pas brûlé à la place de l'ouvrage.

3. Write brief notes on—Le grand *Corneille*; le célèbre *Mairet*; *René Descartes*; *Schomberg*; des intrigues avec *Monsieur*; il a parlé de rappeler la *Reine Mère*.

Or,

Give a short account of the part played by Laubardemont in the story.

(4) FRENCH DICTATION.

[Time allowed— $\frac{1}{2}$  hour.]

[The Master or Mistress is requested:

First, to read the following passage to the Candidates, in order that they may catch its general purport;

Then, to dictate it very slowly, pausing at the vertical lines, but without repeating any of the words, giving them ample time to write it down, and telling them where the full stops occur;

Lastly, to read it over a third time, that they may have an opportunity of correcting and punctuating what they have written.

The work of the Candidates must then be immediately collected.]

La disette faisait | de jour en jour | des progrès effrayants, | car les chefs de la ligue | ne permettaient pas même | à ces tristes martyrs de la faim | la consolation de se plaindre | et de réclamer | un sort meilleur. | Le quatre juin, | plusieurs bourgeois, | s'étant hasardés à dire | qu'il serait utile | de faire la paix, | furent tous arrêtés | et jetés dans le fleuve; | quelques autres, | ayant exprimé | un pareil désir, | furent pendus | ou emprisonnés. | Bientôt, on fut réduit | à manger | les animaux domestiques, | dont la chair se vendait | à un très haut prix, | et qu'il fallut nécessairement | sacrifier | à la faim publique.



(5) FRENCH COMPOSITION.

[Time allowed—1½ hours.]

[All Candidates must attempt both parts of the paper.]

1. Translate into French:—

In Paris, pleasure-grounds (*jardins publics*) abound and no one can complain that the rich have the monopoly of the best. Where will you find such an exquisite park as the dear little Parc Monceau, with its ruins and its emerald slopes cut and watered to make them look like carpets of velvet, its alleys and gorgeous flower-beds (*plates-bandes*)? In London such a cultivated bit of fairy-land would be the exclusive property of the wealthy residents round this park; not so in Paris, where verdure and flowers are cared for in the interest of the public to whom they belong. The people of Paris have won their freedom for ever, and the privileges of the wealthy are reduced to those for which they can pay. Were they to attempt the appropriation of others, the Paris workmen are quite ready to start another revolution. Their argument is that so long as they are willing to work they have a right to live, and living implies not only bread and meat, but a fair share of pleasures, and these pleasures must cost them little.

2. For Free Composition:—

Write an Essay in French, of about twenty-five lines, on *one only* of the following subjects:—

- (a) The scene between Louis XI and François de Paule.
- (b) The defeat and death of Charles the Bold.
- (c) The character of Dorante in *Le menteur*.
- (d) The martyrdom of Urbain Grandier.
- (e) Compare Alfred de Vigny's conception of the historical novel with that of Sir Walter Scott.
- (f) The Balkan war and its possible consequences.
- (g) Home Rule for Ireland.

*C. English.*

(1) SHAKESPEARE: *Hamlet*.

[Time allowed—2½ hours with another half-paper.]

1. Write notes on any four of the following passages, and state the context:

- (a) The king doth wake to-night and takes his rouse,  
Keeps wassail, and the swaggering up-spring reels.
- (b) It is an honest ghost, that let me tell you.
- (c) I think their inhibition comes by the means of the late innovation.
- (d) My lord, you played once i' the university, you say?
- (e) The age is grown so picked that the toe of the peasant comes so near the heel of the courtier, he galls his kibe.
- (f) I once did hold it, as our statists do,  
A baseness to write fair, and labour'd much  
How to forget that learning.

2. Express in your own words the meaning of the following:

There lives within the very flame of love  
A king of wick or snuff that will abate it;  
And nothing is at a like goodness still,  
For goodness, growing to a plurisy,  
Dies in his own too-much; that we would do,  
We should do when we would; for this "would" changes,  
And hath abatements and delays as many  
As there are tongues, are hands, are accidents;  
And then this "should" is like a spendthrift sigh,  
That hurts by easing.

3. How do you account for Hamlet's treatment of Ophelia?
4. Either, Describe the character of Laertes, and show how he acts as a foil to Hamlet.  
Or, Show wherein Laertes resembles Polonius.
5. Explain,—soil our addition; a fetch of warrant; tickle o' the sere; Conceit in weakest bodies strongest works; It spills itself in fearing to be spilt.

(2) SHAKESPEARE, *The Merchant of Venice*.

[Time allowed—2½ hours with another half-paper.]

1. "Shakespeare has no heroes—he has only heroines". Does this criticism seem to you applicable to *The Merchant of Venice*? Give the reasons of your answer.
2. How do the following characters contribute to the action of the play: Jessica, Gratiano, Arragon?
3. Give from Shylock's point of view the grounds of his hostility to Antonio. Does Antonio's behaviour to Shylock in the play justify this hostility in any respect?
4. Explain these passages, give their context, and name the speaker:
  - (a) The duke cannot deny the course of law;  
For the commodity that strangers have  
With us in Venice, if it be denied,  
Will much impeach the justice of the state.
  - (b) I do know of these,  
That therefore only are reputed wise  
For saying nothing; when, I am very sure,  
If they should speak, would almost damn those ears,  
Which, hearing them, would call their brothers fools.
  - (c) And look what notes and garments he doth give thee,  
Bring them, I pray thee, with imagined speed  
Unto the tranect.
  - (d) I see, sir, you are liberal in offers:  
You taught me first to beg; and now methinks  
You teach me how a beggar should be answer'd.
  - (e) I would out-night you, did no body come.
5. Explain, with the context: the young-eyed cherubins—the narrow seas—the weeping philosopher—within his danger—an Indian beauty.

(3) CHAUCER: *Prologue, Knight's Tale, Nun's Priest's Tale*.

[Time allowed—2 hours.]

1. Explain any six of the following passages, and indicate the context:
  - (a) His purchas was wel bettre than his rente.
  - (b) Of his complexioun he was sangwyn.
  - (c) And also war him of a *Significavit*.
  - (d) Wostow nat wel the olde clerkes sawe,  
That *who shal yeve a lovere any lawe*?
  - (e) Ther saugh I Dane, y-turned til a tre.
  - (f) Ne how that lychewake was y-holde  
Al thilke nyght; ne how the Grekes pleye  
The wake-pleyes, ne kepe I nat to seye.
  - (g) But I ne kan nat bulte it to the bren,  
As kan the hooly doctour Augustyn.
  - (h) Redeth Ecclesiaste of flaterye,—  
Beth war, ye lordes, of hir trecherye.

2. Write grammatical notes on :
  - (a) For the nones.
  - (b) Oure aller cok.
  - (c) His nekke lith to wedde.
  - (d) Ne me ne list thilke opinions to telle.
  - (e) Do thilke carte arresten boldely.
  - (f) Hym mette a wonder dreem, agayn the day.
3. Scan the following lines :
  - (a) A fewe termes hadde he, two or thre.
  - (b) Til that deeth departe shal us tweyne.
  - (c) And thynketh, 'Heere cometh my mortal enemy'.
  - (d) Was cleped faire damoysele Pertelote.
  - (e) That I diffye bothe swevene and dreem.
4. (a) Wat places in the Low Countries and in France are mentioned in the *Prologue*, and in what connexion?  
(b) With which of the characters in the *Prologue* does Chaucer seem to you to have been most in sympathy?
5. State which of the three descriptions of the 'temples' in the *Knight's Tale* you think the best; and give your reasons.
6. Either, "Chaucer's humour is always kindly". Discuss this with reference to the *Prologue* and the *Nun's Priest's Tale*.  
Or, What works or authors are referred to in the *Nun's Priest's Tale*? Show how the references are introduced.

(4) ENGLISH ESSAY.

[Time allowed — 1½ hours.]

Write an Essay on one of the following subjects:

1. The Importance of Sea Power.
2. Chivalry.
3. Fairy Tales.
4. "Penny wise, pound foolish".

---

As for the *Results of the Examination* for which these papers were set the *Report of the O. & C. Sch. E. B.* for the year ending October 31 st, 1913 says that in *French* the standard of the work was above the level of recent years, especially in *Unprepared Translation*. In answering the *Grammar paper* the candidates did not always take sufficient care to grasp the exact details of the question. The rendering of idiomatic English *Sentences* was often very unsatisfactory. The *Composition*, as a whole, showed a distinct improvement, especially in the matter of vocabulary. — In *German* the result was satisfactory. Both the *Composition* and the *Unprepared Translation* were on the whole well done, but many of the answers to the *Grammatical Questions*, except the simpler ones on accidence, were weak or incomplete.

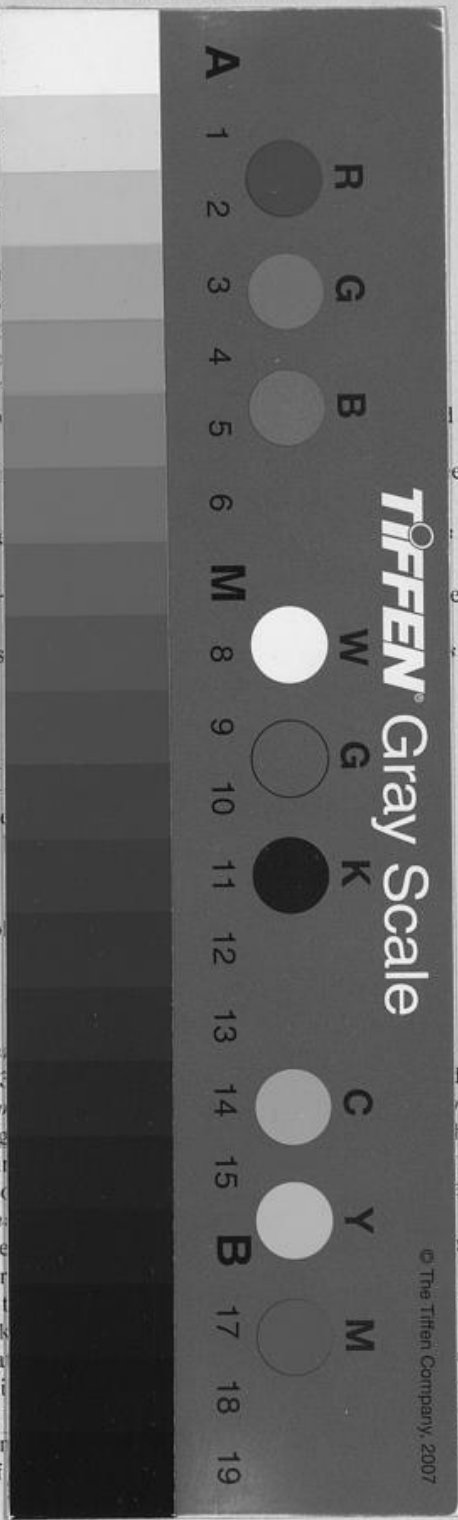
In *English* much of the work done illustrated the steady advance to which attention has been drawn in previous years, especially in the direction of literary appreciation and interest. At several schools, indeed, the preparation of the set books seemed to have reached the limit of efficiency. The disparity between the work of the boys and that of the girls, so often noted in this subject, appears to have now shifted in favour of the former: certainly, the number of striking sets of answers was higher among the boys, though the girls had the lower percentage of actual failures. The essay work of the girls showed some improvement, more particularly in the treatment of a subject of political interest; but as a whole it remains on a lower plane than that of the boys.

2. Write grammatical notes on
  - (a) For the nones.
  - (b) Oure aller cok.
  - (c) His nekke lith to wedde
  - (d) Ne me ne list thilke opi
  - (e) Do thilke carte arresten
  - (f) Hym mette a wonder dr
3. Scan the following lines:
  - (a) A fewe termes hadde he
  - (b) Til that deeth departe s
  - (c) And thynketh, 'Heere co
  - (d) Was cleped faire damoy
  - (e) That I diffye bothe swe
4. (a) Wat places in the Lov what connexion?  
 (b) With which of the cha most in sympathy?
5. State which of the three de and give your reasons.
6. Either, "Chauser's humour and the *Nun's Priest's Tale*.  
 Or, What works or authors references are introduced.

- Write an Essay on one of the
1. The Importance of Sea
  2. Chivalry.
  3. Fairy Tales.
  4. "Penny wise, pound fool

As for the *Results of the Exam Sch. E. B.* for the year ending October 3 the level of recent years, especially in *Unpre* did not always take sufficient care to g English *Sentences* was often very un improvement, especially in the matter of *Composition* and the *Unprepared Trans* the *Grammatical Questions*, except the

In *English* much of the wor drawn in previous years, especially in t indeed, the preparation of the set book between the work of the boys and tha shifted in favour of the former: certai boys, though the girls had the lower some improvement, more particularly in remains on a lower plane than that of



in the *Prologue*, and in  
 em to you to have been  
 : *Tale* you think the best ;  
 eference to the *Prologue*  
 : *Tale*? Show how the

the *Report of the O. & C.*  
 d of the work was above  
*umar paper* the candidates  
 he rendering of idiomatic  
 hole, showed a distinct  
 as satisfactory. Both the  
 many of the answers to  
 or incomplete.  
 which attention has been  
 erest. At several schools,  
 efficiency. The disparity  
 ect, appears to have now  
 rs was higher among the  
 work of the girls showed  
 interest; but as a whole it

